

„Meilenstein der Zusammenarbeit“

Die österreichische und deutsche Polizei haben am 5. Dezember 2006 begonnen, DNA-Daten elektronisch auszutauschen. Ermöglicht wird dies durch den „Prümer Vertrag“.

Mit der Unterzeichnung des völkerrechtlichen „Vertrags über die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere zur Bekämpfung des Terrorismus, der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration“ in der Stadt Prüm in der Eifel am 27. Mai 2005 haben sieben europäische Staaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, die Niederlande, Österreich und Spanien) eine neue Phase in der Vertiefung der grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit eingeleitet. Der Mehrwert des Prümer Vertrags liegt im verbesserten und effizienteren Verfahren zum Informationsaustausch. Der Vertrag ermöglicht einen gegenseitigen automatisierten Zugriff der beteiligten Staaten auf bestimmte nationale Datenbanken. Statt der Einrichtung eines aufwändigen zentralen Datensystems

werden die bestehenden nationalen Datenbanken vernetzt. Die bisherigen langwierigen Verfahren werden durch ein Online-Verfahren ersetzt und die Ermittlungen somit wesentlich beschleunigt. Der Prümer Vertrag sieht insbesondere den gegenseitigen automatisierten Abruf von DNA-Profilen, daktyloskopischen Daten (Fingerabdruck) und Fahrzeugregisterdaten sowie den automatisierten Massenabgleich von offenen DNA-Spuren vor.

Hit-/No-Hit-Verfahren. Der Datenschutz ist im Rahmen des Prümer Vertrages gewährleistet. Ermöglicht wird dies durch ein zweistufiges Verfahren: Dabei übermittelt die anfragende Partei in der ersten Phase über eine sichere Leitung eine anonyme Anfrage aus ihrer Datenbank an die Datenbank der angefragten Vertragspartei und erhält



Innenministerin Liese Prokop bei der Unterzeichnung der Durchführungsvereinbarung zum Prümer Vertrag am 5. Dezember 2006..

automatisiert die Nachricht, ob ein Treffer vorliegt. Ist dies der Fall, wird die Causa im Rahmen des Rechtshilfeverfahrens weiter verfolgt. Erst in dieser zweiten Phase werden personenbezogene Daten übermittelt.

Die polizeiliche Zusammenarbeit wird zudem durch im Vertrag vorgesehene operative Maßnahmen intensiviert. So ermöglicht der Vertrag gemeinsame Einsatzformen (wie gemeinsame Streifen), grenzüberschreitendes Eingreifen zur Gefahrenabwehr, Hilfeleistung bei Großereignissen und Katastrophen, einschließlich der Entsendung von Beamten, Spezialisten und Beratern. Zur Bekämpfung der illegalen Migration sind der Einsatz von Dokumentenberatern und die gegenseitige Unterstützung bei Rückführungen vorgesehen.

Der Prümer Vertrag ist im November 2006 für Österreich, Spanien und Deutschland in Kraft getreten und wird für die übrigen Unterzeichnerstaaten voraussichtlich im Laufe der ersten Jahreshälfte 2007 in Kraft treten. Der Prümer Vertrag steht allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Beitritt offen. Finnland, Slowenien, Portugal und Italien haben bereits eine politische Absichtserklärung abgegeben, dem Prümer Vertrag beitreten zu wollen. Zahlreiche andere Mitgliedstaaten haben ihr Interesse an einem Beitritt bekundet.

Der Vertrag sieht vor, dass die konkreten administrativen und technischen Ausführungsregelungen in einer gesonderten Durchführungsvereinbarung geregelt werden. Diese Durchführungsvereinbarung wurde am 5. Dezember 2006 von den Innenministern der Vertragsstaaten Österreich, Deutschland,

Frankreich, Spanien, Belgien, Niederlande und Luxemburg in Brüssel unterzeichnet. Innenministerin Liese Prokop bezeichnete die auf Basis dieser Vereinbarung beginnende Kooperation als „Meilenstein der Polizeizusammenarbeit“. Bereits wenige Tage nach dem Beginn des Austausches konnten mehrere hundert Treffer festgestellt werden, die es ermöglichen, Ermittlungen neu aufzurollen.

Deutschlands Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble bezeichnete den Datenaustausch als „Quantensprung in der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit“. Die Überführung des Vertrags von Prüm in den Rechtsrahmen der EU ist ein Schwerpunkt im Arbeitsprogramm für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007. N.S.